08.000297 (09/058)

Reg. 63/-00

Interfraktionelle Motion SP/JUSO, GFL/EVP (Andreas Flückiger, SP/Peter Künzler, GFL): Planung Bahnhof: Boxenstopp - Zukunft nicht verbauen, Variantenfächer öffnen

Es ist zu begrüssen, dass der Kanton Bern mit andern Beteiligten zurzeit aktiv den mittel- bis langfristigen Ausbau des Bahnknotens Bern plant. Dabei ist wichtig, dass auch in zeitlich weiten Horizonten gedacht wird, damit keine möglichen zukünftigen Entwicklungen verbaut werden.
Die zurzeit vom Kanton favorisierte Planung mit dem Schwerpunkt „Schmalspurbahnhof" verlangt einen Ausbau der heutigen 4-spurigen Eisenbahnbrücke in der Lorraine auf 6 Gleise mit massiven Eingriffen in den als Erholungsgebiet für Lorraine und Nordquartier zentral wichtigen Aarehang. Dieses Vorhaben betrachten die Unterzeichnenden als städtebaulich inakzeptabel.
Aus Sicht der Bahnanbindung von Stadt und Region Bern verbaut der sich in Planung befindlichen neue RBS-Bahnhof zentrale Möglichkeiten für die Weiterentwicklung des Bahnsystems. Dies gilt zum Beispiel für den mittelfristig unerlässlichen Normalspureisenbahntunnel und einen zukünftigen attraktiven Normalspurtiefbahnhof. Es besteht somit die Gefahr, durch kurzfristige Problemlösungen bezüglich RBS die langfristige Zukunft des Knoten Berns zu gefährden und damit für Stadt und Region Bern einen bleibenden Schaden zu schaffen. Dabei ist unbestritten: die Bahnhofkapazität des RBS muss dringend ausgebaut werden. Diese soll aber aufwärtskompatibel und abgestützt auf eine Gesamtlösung erfolgen.
Die Unterzeichnenden bemängeln aus diesem Grund, dass zurzeit nur die vom Kanton favorisierte Variante konkret geprüft wird und die negativen Präjudizien für einen späteren Ausbau offenbar in Kauf genommen werden. Realistischerweise ist ja davon auszugehen dass die Umsetzung eines grösseren Ausbaus des Bahnhofs Bern noch einige Zeit auf sich warten lassen wird. Es besteht somit genügend Zeit die verschiedenen Varianten zunächst auf den gleichen Stand zu bringen und sich so die Gelegenheit zu geben, nachträglich klüger zu werden. Dabei sind selbstverständlich die dringend erforderlichen Kapazitätsausbauten der Meterspur einzuplanen.
Betreffend das konkret vom Kanton Bern favorisierte Projekt ist deshalb ein Boxenstop angebracht. Es ist mit Hilfe Externer die Planung unvoreingenommen neu und breit aufzugleisen.

Aus diesen Gründen verlangen die Unterzeichnenden Folgendes:

1. Der Gemeinderat soll beim Kanton auf eine Überprüfung der bestehenden Planung „Ausbau Bahnhof Bern/Bahnknoten Bern" hinwirken, mit dem Ziel, dass künftige Entwicklungsmöglichkeiten nicht verbaut werden.
2. Er soll in Zusammenarbeit mit dem Kanton – z.B. mit einer externe Studie (z.B. Prof. Dr. U. Weidmann, ETH Zürich) – eine Gesamtübersicht über die bestehenden Varianten gewinnen mit dem Ziel mögliche und sinnvolle künftige Ausbauvarianten im Bahnhof Bern aufzeigen und die zukünftigen Planungsschritte festzulegen.
3. Es sei eine unabhängige u.a. mit Expertinnen und Experten bestückte Begleitgruppe einzuberufen, die den ganzen Planungsprozess und die verschiedenen Szenarien kritisch begleitet und würdigt.

Bern, 11. September 2008

Interfraktionelle Motion SP/JUSO, GFL/EVP (Andreas Flückiger, SP/Peter Künzler, GFL), Conradin Conzetti, Anna Magdalena Linder, Barbara Streit-Stettler, Nadia Omar, Susanne Elsener, Daniela Lutz-Beck, Giovanna Battagliero, Corinne Mathieu, Miriam Schwarz, Gisela Vollmer, Ursula Marti, Liselotte Lüscher, Margrith Beyeler-Graf, Verena Furrer-Lehmann, Markus Lüthi, Guglielmo Grossi, Patrizia Mordini, Rolf Schuler, Ruedi Keller, Christof Berger, Ueli Stückelberger, Rania Bahnan Büechi, Stéphanie Penher

Antwort des Gemeinderats

Die Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, käme ihr deshalb der Charakter einer Richtlinie zu.

Das Projekt ZBB ist ein Gemeinschaftsprojekt von Kanton Bern, Stadt Bern, Schweizerischen Bundesbahnen SBB, Regionalverkehr Bern - Solothurn RBS, BLS AG, BERNMOBIL, PostAuto Schweiz AG, Die Post, Grosse Schanze AG und Burgergemeinde Bern. Zum Stand der Arbeiten in den Phasen 1 (Grundlagen/Studien) und 2 (Machbarkeitsprüfung/Gesamtkonzept) wird auf die Kreditvorlage „Zukunft Bahnhof Bern“ (ZBB) an den Stadtrat verwiesen (die Beratung der Vorlage im Stadtrat ist im April 2009 geplant). Weiter führende Informationen zum Projekt ZBB sind unter www.zukunftbahnhofbern.ch erhältlich. Im November 2008 hat das Leitorgan ZBB den Synthesebericht mit den Ergebnissen der Phase 2 verabschiedet und am 12. November 2008 den Medien vorgestellt. Die Phase 3 des Projekts ZBB soll im Mai 2009 gestartet werden. Zurzeit laufen wichtige Vorbereitungsarbeiten dazu.

In den Phasen 1 und 2 haben sich die Projektpartner ausführlich mit dem Systementscheid zur Lage des Tiefbahnhofs und den Zufahrtsstrecken befasst. Dabei konnte auf wertvolle bestehende Unterlagen zurück gegriffen werden (u.a. Masterplan Bahnhof Bern, Machbarkeitsstudien zur Bahnhofserweiterung, Zweckmässigkeitsbeurteilung Bern, Rahmenplan SBB 2007 - 2030). Die Projektpartner sind sich der Bedeutung dieses Systementscheids bewusst. Sie sind der Ansicht, dass ein unter der bestehenden Perronhalle liegender Tiefbahnhof eine rasche und gute Lösung der dringenden Kapazitätsprobleme des RBS und der Personenanlagen im Bahnhof ermöglicht (Ausbauschritt 1) und Spielräume für einen weiteren Ausbau (Ausbauschritt 2) offen lässt.

Wegen der grossen Tragweite dieses Entscheids hat der Gemeinderat schon in der ersten Hälfte 2008 gefordert, dass eine „second opinion“ zur Gesamtkonzeption einzuholen sei. Bereits im Mai 2008 hat in diesem Zusammenhang der Leiter des kantonalen Amts für öffentlichen Verkehr (AöV) erstmals Kontakt mit Professor U. Weidmann von der Eidgenössischen technischen Hochschule in Zürich (ETHZ) aufgenommen. In der bereits erwähnten Kreditvorlage an den Stadtrat steht dazu: *„Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass das vorliegende Gesamtkonzept für die Stadt Bern grosse Chancen für die Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs und für die Aufwertung des Bahnhofs und seines Umfeldes bietet. Es bestehen aber immer auch Risiken, wenn solch komplexe Vorhaben aufeinander abgestimmt werden und zahlreiche Akteure ihre Entscheide koordinieren müssen. Zur Überprüfung der Plausibilität des Gesamtkonzepts soll bis zum Beginn der Phase 3 im Mai 2009 der vorliegende Synthesebericht einer Überprüfung durch unabhängige Experten der ETHZ (Leitung: Prof. Weidmann) unterzogen werden. Die Experten haben den Auftrag, nicht nur Einzelaspekte wie die Lage des RBS Tiefbahnhofs zu beurteilen, sondern das Gesamtprojekt zu reflektieren. Der Expertenbericht soll im April 2009 vorliegen. Angesichts des engen*

Zeitrahmens und ohne die Ergebnisse der Expertise vorwegzunehmen, bearbeiten die Partner im Projekt ZBB das Projekt parallel weiter.“

Die Experten der ETHZ haben Ende Dezember 2008 ihre Arbeit aufgenommen. Gemäss der bereinigten Offerte der ETHZ soll der definitive Schlussbericht im Mai 2009 vorliegen. Zu den Auftraggebern gehören neben den Projektpartnern ZBB auch das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) und das Bundesamt für Verkehr (BAV). Sie wollen sicher gestellt haben, dass mit der vorgeschlagenen Gesamtkonzeption keine nationalen Interessen verletzt werden.

Zu den einzelnen Forderungen der Motion nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

Zu Punkt 1:
Die geforderte Überprüfung der bestehenden Planung ist in Bearbeitung, die Forderung ist erfüllt.

Zu Punkt 2:
Eine Gesamtübersicht über die bestehenden Varianten wurde als Grundlage zum Systementscheid in den Phasen 1 und 2 erarbeitet. Der Auftrag an die ETHZ umfasst auch die Frage, ob der Systementscheid auf ausreichende Grundlagen abgestützt ist. Die ETHZ wird also auch das Variantenspektrum und die Variantenbeurteilung überprüfen. Damit ist die Forderung erfüllt.

Zu Punkt 3:
Die Bildung von Begleitgruppen ist bei grösseren Projekten eine etablierte Praxis. So liegt denn auch für die Phase 3 des Projekts ZBB im Entwurf bereits ein Organigramm mit einer Begleitgruppe vor, die zur fachlichen Reflexion und politischen Verankerung des Projekts beitragen soll. Das Organigramm wird Anfang Mai 2009 dem Leitorgan zum Beschluss unterbreitet. Der Gemeinderat wird sich dafür einsetzen, dass die Gruppe zweckmässig zusammengesetzt und in die weitere Arbeit kontinuierlich einbezogen wird. Selbst wenn das Organigramm der Phase 3 noch nicht beschlossen ist, kann das Anliegen als erfüllt betrachtet werden.

Wie dargestellt befindet sich das Projekt ZBB gegenwärtig in einer Zwischenphase, die als „Boxenstopp“ im Sinne der Motion bezeichnet werden kann. Der Gemeinderat unterstützt die Forderungen der Motion. Allerdings erachtet er die gestellten Forderungen bereits als weitestgehend erfüllt. Die zur vollständigen Erfüllung nötigen Entscheide fallen aber nicht in seine abschliessende Kompetenz (vgl. Pkt. 3). Vor diesem Hintergrund beantragt der Gemeinderat, die Motion als Postulat zu überweisen. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

2. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 4. März 2009

Der Gemeinderat